



Merkblatt



Stilspringen und Stilspringen mit Standardanforderungen

**erarbeitet von der Deutschen Reiterlichen
Vereinigung (FN) e. V. und von der
Deutschen Richtervereinigung e. V.**

Anforderungen an das Reiten in Stilspringprüfungen sowie Stilspringprüfungen mit Standardanforderungen (§ 520 LPO)

1. Grundgedanke

In der Stilspringprüfung sowie Stilspringprüfung mit Standardanforderungen wird geprüft, **ob sich der Reiter in der Springausbildung auf dem richtigen Weg befindet.**

Bewertet werden Sitz und Einwirkung des Reiters, die harmonische Erfüllung der gestellten Aufgaben und der Gesamteindruck mit einer Wertnote (gem. § 520 LPO).

Dieser Grundgedanke beinhaltet, dass das gut gerittene, durchlässige Pferd erwünscht ist. Das im Training korrekt auf die Anforderungen der Prüfung vorbereitete Pferd wird dem Reiter die Erfüllung der Anforderungen in der Prüfung erleichtern und die Bewertung positiv beeinflussen.

2. Standardanforderungen

Die Standardanforderungen werden durch die im Aufgabenheft Reiten zur LPO veröffentlichten vorgeschlagenen Parcourskizzen beziehungsweise der jeweiligen im Modulsystem vorgegebenen Mindestanforderungen festgelegt.

Sie enthalten folgende Aufgabenstellungen:

- Reiten über Einzelhindernisse,
- Reiten über Hindernisfolgen mit festgelegten Distanzen (passende Distanzen: keine Distanzprobleme!),
- Reiten von Kombinationen,
- Reiten von Wendungen,
- Handwechsel,
- Übergänge von Gangart zu Gangart, (Trabstrecken nicht Unmittelbar nach Überwinden eines Hindernisses beginnen lassen; ausreichende Länge der Trabstrecke wählen).
- Korrektes Reiten von vorgegebenen Wegen.

Dabei sind die in der Parcourskizze eingetragenen Aufgaben wie z.B.

- Rechtsgalopp,
- Handwechsel,
- Trab,
- fünf Galoppsprünge
- umreiten von Wendemarken
- reiten von Volten
- Grußaufstellung

korrekt zu erfüllen.

Die verschiedenen „Mindestanforderungen“ bei freier Gestaltung (Modulsystem) sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.



Stilspringprüfungen mit Standardanforderungen

Kombinations- und Übersichtsplan

Prüfung	Erstes Hindernis	Letztes Hindernis	1. Kombination	Hindernisse	Aufgaben	Hindernisfolgen	Sonstige Anforderungen
Parcours E1 Mindestmaß: 20 x 40	R		< 10,60 > R	5	7	keine	keine
Parcours E1 Mindestmaß: 20 x 60	R		< 10,80 > R	6	8	keine	keine
Parcours E2 Mindestmaß: 20 x 40	R		< 10,30 > L	5	7	keine	keine
Parcours E2 Mindestmaß: 20 x 60	L		< 10,40 > L	6	8	keine	keine
Parcours A1 Mindestmaß: 20 x 40	L		< 7,50 > L	6	9	1 ~	Im Verlauf des Parcours Volte um Hindernis
Parcours A1 Mindestmaß: 20 x 60	L		< 10,60 > L	7	10	1 —	Im Verlauf des Parcours Volte um Hindernis
Parcours A2 Mindestmaß: 20 x 40	L		< 7,40 > R	6	9	1 ~	Im Verlauf des Parcours Volte um Hindernis
Parcours A2 Mindestmaß: 20 x 60	L		< 7,50 > R	7	10	1 —	Im Verlauf des Parcours Volte um Hindernis

Course Designer
Hans-Werner Sattler (GER)



Stilspringprüfungen mit Standardanforderungen

Kombinations- und Übersichtsplan

Prüfung	Erstes Hindernis	Letztes Hindernis	1. Kombination 2. Kombination	Hindernisse	Aufgaben	Hindernisfolgen	Sonstige Anforderungen
Parcours L1 Mindestmaß: 20 x 40				7	9	1- 1-	 Im Verlauf des Parcours auf den Zirkel geritten, durchparieren zum Trab, Übergang in Galopp
Parcours L1 Mindestmaß: 20 x 60				8	10	1-	 Im Verlauf des Parcours auf den Zirkel geritten, durchparieren zum Trab, Übergang in Galopp
Parcours L2 Mindestmaß: 20 x 60				8	11	1- 1-	 Im Verlauf des Parcours durchparieren zum Trab, auf vorgegebener Linie (leichttraben, aussitzen und Übergang in Galopp
Parcours L3 Mindestmaß: 20 x 40				7	11	1-	 Im Verlauf des Parcours durchparieren zum Trab, auf vorgegebener Linie, leichttraben, aussitzen und Übergang in Galopp, nach Ziellinie weitere Aufgaben
Parcours L3 Mindestmaß: 20 x 60				7	11	1-	 Im Verlauf des Parcours durchparieren zum Trab, auf vorgegebener Linie, leichttraben, aussitzen und Übergang in Galopp, nach Ziellinie weitere Aufgaben
Parcours M1 Mindestmaß: 20 x 60			 	9	10	2- 1-	 - Triplebarre - Liverpool - Planke oben Im Verlauf des Parcours durchparieren zum Trab und eine Volte reiten, über In-and-Out im Galopp Parcours fortsetzen.
Parcours M2 Mindestmaß: 20 x 60			 	8	9	4-	 - Triplebarre - Liverpool - Planke oben

Course Designer
Hans-Werner Sattler (GER)

3. Bewertung

Generell:

Die Bewertung erfolgt gem. § 520 LPO

Bei Ausschreibung der Stilspringprüfung mit Standardanforderung mit erlaubter Zeit (§ 520 3.f der LPO wird entsprechend geändert) ist für die Galoppstrecke Tempo 350 m/Min Freiland) in der Halle 325 m/Min., für die Trabstrecke Tempo 200 m/Min. zu berechnen.

Bewertung von verschiedenen Standardanforderungen:

- Einhalten des in der Aufgabe vorgegebenen Weges mit „**unkorrekt**er **Ausführung**“ (z.B. Galopp statt Trab; fehlender Übergang in der Gangart, Leichttraben statt Aussitzen, falsche Galoppsprungzahl in der vorgegebenen Distanz aber auch „Reiten der Volte z.B. nicht genau wie auf der Skizze“ oder auch „Grüßaufstellung an falscher Stelle“) **fließt negativ in die zu vergebende Wertnote ein.** Einen festen Abzug gibt es jedoch nicht – Es kommt nach wie vor auf den „Gesamtritt“ (Sitz, Einwirkung, harmonische Erfüllung der Gesamtaufgabe) an.
- **Auslassen der vorgegebenen Volte und falsches Umreiten der „Wendemarken“** ohne „Korrektur“ führt zum Ausschluss. Bei der Beurteilung

der Wendemarken ist unbedingt auf den Eintrag in der Parcourskizze zu achten (durchgehende Linie muss eingezeichnet sein - § 506 2. a LPO)
Die Richter können - analog § 510 Nr. 5 LPO – den Teilnehmer durch Glockenzeichen darauf aufmerksam machen, das er eine Volte ausgelassen oder eine Wendemarke falsch umritten hat.

Korrigiert der Reiter seinen Fehler bevor er den nächsten Sprung überwindet, ist dies gem. § 514 E LPO als Ungehorsam zu bewerten und mit dem entsprechenden Abzug zu ahnden.

- **Abzüge gem. § 520 2. LPO sind nur für Situationen zwischen Start und Ziel möglich!**

Fehlerhafte Ausführungen von Aufgaben „vor“ oder „nach“ der Start- bzw. Ziellinie sind in die Bewertung einzubeziehen, aber nicht mit Abzügen gem. § 520 2. LPO zu ahnden.

Dies gilt (lediglich noch einmal betonend) auch für den Sturz. Sturz vor Durchreiten der Startlinie und nach Durchreiten der Ziellinie führt nicht zum Ausschluss.

- **Erlaubte Zeit:**

Ist die Prüfung mit erlaubter Zeit ausgeschrieben, so ist diese von der Startlinie bis zur Ziellinie zu ermitteln. Aufgaben vor oder nach der Start- bzw. Ziellinie sind hier nicht zu erfassen.

4. Kriterien zur Bewertung des Springstils

4.1 Sitz

Siehe Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 1 und 2

- Der Sitz beim Springreiten („Springsitz“)

In der Grundposition des „Springsitzes“ hat der Reiter mit seinem Gesäß Kontakt zum Sattel. Die Steigbügel sind so verschnallt, dass er mit elastisch nach unten federnden Absätzen Halt findet und einen Teil seines Gewichtes darin abfedern kann. Das ermöglicht dem Reiter, einerseits nah am Pferd zu bleiben und andererseits beweglich und anpassungsfähig zu sein. Die Unterschenkel liegen sicher am Gurt. Der Reiter geht mit leicht nach vorn geneigtem Oberkörper angemessen in die Vorwärtsbewegung des Pferdes ein. Er hat das Pferd jedoch immer vor sich und bleibt stets im Gleichgewicht. Aus dieser Grundposition heraus variiert der Sitz des Reiters vor, über nach und zwischen den Sprüngen, um sich den ständig veränderten Situationen anpassen zu können. Beim Anreiten der Hindernisse und in den Wendungen bleibt der Reiter mehr oder weniger in der Grundposition. Zwischen den Hindernissen entlastet er ggf. stärker, bleibt jedoch mit dem Gesäß nah am Sattel. Über dem Sprung geht er deutlicher entlastend in der Bewegung des Pferdes mit.

Der „Springsitz“ ist somit nicht statisch sondern hat situationsbedingt verschiedene Ausprägungen.

- Wird Trab gefordert, sind lange Wege im Leichttraben zurückzulegen, in der Anreitephase Grundposition des „Springsitzes“.

4.2 Einwirkung

Die Hilfengebung, das Anreiten der Hindernisse, das Überwinden und Weiterreiten, das rhythmische Reiten von Hindernisfolgen mit festgelegten Distanzen, das Reiten von Kombinationen, Wendungen, Übergängen und Handwechseln. Siehe Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 1 und 2

- Hilfengebung
- Reittechnik.

4.3 Die harmonische Erfüllung der gestellten Aufgaben

Während des ganzen Parcours sind gleichbleibendes, dem Galoppsprung des Pferdes und den gestellten Anforderungen angepasstes Grundtempo, rhythmisches und kontrolliertes Galoppieren sowie durchlässige Übergänge erwünscht.

4.4 Der Gesamteindruck

Das Gerittensein des Pferdes findet bei der Bewertung der Einwirkung des Reiters seinen Niederschlag. Herausgebrachtsein von Pferd und Reiter, korrekter Anzug, korrekter Sitz von Zaum- und Sattelzeug bis **hin zur korrekten Grußaufstellung** sollen in die Bewertung miteinfließen.

Die Bewertung dieser Kriterien in einer Wertnote beginnt mit dem Einreiten des Teilnehmers in den Parcours und endet mit dem Ausreiten aus dem Parcours.

4.5 Im Hinblick auf die Standardanforderungen sei auf folgende Kriterien besonders hingewiesen:

4.5.1 Anreiten der Hindernisse, Überwinden und Weiterreiten

- Einhalten des Weges,
- die Mitte des Hindernisses anreiten,
- richtig gewähltes, gleichmäßiges Grundtempo,
- rhythmisches Galoppieren,
- geeignete Absprungdistanz,
- richtiges Mitgehen in die Bewegungen des Pferdes in den verschiedenen Sprungphasen,
- gerades Landen,
- richtiges Weiterreiten nach dem Landen.

4.5.2 Reiten von Hindernisfolgen mit festgelegten Distanzen

- Richtiges Anreiten des ersten Hindernisses durch Wahl eines für die Aufgabenstellung angepassten Tempos und einer geeigneten Absprungdistanz,
- rhythmisches Reiten der vorgeschriebenen Galoppsprungzahl,
- Fähigkeit, bei weiten Distanzen die Galoppsprünge zu verlängern bzw. bei engen Distanzen die Galoppsprünge zu verkürzen, um dadurch die vorgeschriebene Zahl der Galoppsprünge einzuhalten, ohne Harmonie, Rhythmus und den

Bewegungsablauf des Pferdes zu stören.

4.5.3 Reiten von Kombinationen

- Richtiges Anreiten des ersten Sprunges durch Wahl eines für die Aufgabenstellung angepassten Tempos und einer geeigneten Absprungdistanz,
- flüssiges, harmonisches Weiterreiten in der vorgeschriebenen Zahl der Galoppsprünge mit zum jeweiligen Kombinationsabstand angepasstem Körperverhalten.

4.5.4 Reiten von Wendungen

- Richtiges Durchreiten der Wendungen, im Handgalopp,
- am vorherrschenden äußeren Zügel.

4.5.5 Handwechsel

- Fliegender Galoppwechsel erwünscht,
- je nach ausgeschriebener Klasse und Ausbildungsstand des Teilnehmerfeldes ist ein durchlässiger Galoppwechsel über Trab zu tolerieren bzw. nur geringfügig negativ zu bewerten.

4.5.6 Übergänge von Gangart zu Gangart bzw. zum Halten

- Richtige Ausführung der Paraden,
 - Zusammenwirken der Hilfen,
 - durchlässige Reaktion des Pferdes.
- Nichterfüllung dieser Aufgabe muss die Platzierungsfähigkeit infrage stellen.

4.5.7 Korrektes Reiten von vorgegebenen Wegen

- Einhalten der Wege
- Zusammenwirken der Hilfen
- Durchlässige Reaktion des Pferdes

Nichterfüllung dieser Aufgabe muss die Platzierungsfähigkeit infrage stellen.

4.5.8 Während des ganzen Parcours gilt:

- Gleichbleibendes, dem Galoppsprung des Pferdes und den gestellten Anforderungen angepasstes Grundtempo,
- rhythmisches und kontrolliertes Galoppieren.

5. Wertnotenfindung

Die Bewertung beginnt mit dem Einreiten des Teilnehmers in den Parcours und endet mit dem Ausreiten aus dem Parcours. Abzüge gem. § 520.2 sind nur für Vorkommnisse zwischen Start

und Ziel möglich.

Sitz und Einwirkung sind die Komponenten der Wertnote, für die ein bestimmtes Wertverhältnis jedoch nicht angegeben werden kann. Ihr jeweiliger Anteil an der Wertnote variiert nach

- Alter der Reiter,
- zu erwartendem Ausbildungsstand der Reiter,
- den besonderen Anforderungen der Prüfung.

Qualität und Gerittensein des Pferdes beeinflussen die Wertnote unvermeidlich, sollen jedoch nicht als direkte oder gar vordringliche Begründung der Bewertung herangezogen werden. Das Gerittensein des Pferdes wird in der Regel bei der Bewertung der Einwirkung des Reiters ihren Niederschlag finden.

Keine Fehler suchen: Ein einzelner, auch schwerer Fehler, z.B. am ersten Hindernis, kann oft weit weniger gravierend sein als z.B.

- unrhythmisches Reiten,
- wiederholte Unsicherheit beim Reiten von Distanzen,
- ständig wiederkehrende grobe Sitz- bzw. Einwirkungsfehler.

Herausgebrachtsein von Pferd und Reiter, korrekter Anzug, korrekter Sitz von Zaum- und Sattelzeug bis hin zur korrekten Grußaufstellung sollen in die Bewertung miteinfließen.

Die Notenfindung wie folgt angehen:

- Ermittlung des absoluten Bereichs, z.B. besser als 7,0 aber keine ganze 8,0
- Vergleich mit Reitern, die bereits innerhalb dieses Bereiches benotet wurden. Nur die nächstliegenden nehmen; nicht in andere Bereiche einsteigen!
- Festlegen der Note:
Von vornherein ausreichend Notenabstand berücksichtigen.
- Eventuelle Abzüge vornehmen

6. Aufbauempfehlungen für Stilspringprüfungen mit Standardanforderungen – Empfehlung zur Durchführung

6.1 Anforderungen der Aufgabenstellungen

Vorgaben grundsätzlicher Art

- Aufgabenheft I. 4., insbesondere 4.6
- LPO
- Merkblatt zu den Stilspringprüfungen, Aufgabenheft Abschnitt V
- Aufgaben im Standardparcours sind zur Notenzuordnung zu nummerieren bzw. zu kennzeichnen

- für Hallen und Außenplätze

Vorgaben zur Aufgabenstellung

- In den Standardparcours E 1 bis M 2 nach Durchreiten der Ziellinie harmonischer Übergang über Trab zum Schritt. Ergänzend kann diese Aufgabenstellung mit dem Reiten eines Zirkels erweitert werden.
- Distanzen für **reine Pony-Prüfungen** müssen angepasst werden. Bei „gemischten Prüfungen“ sollte der Ponyausgleich gem. § 504 1d LPO auch für die vorgegebenen Distanzen erfolgen (Empfehlung).
- Halten und Gruß ist eine zu bewertende Aufgabe und muss mit bewertet werden.
- Das zu reitende Tempo ist Grundlage der Aufgabenstellung und muss gemessen werden.
- Das zu reitende Tempo sollte für außen mit 350 m/Min. und in der Halle 325 m/Min. bemessen sein.
- Sind Trabaufgaben mit eingebunden, ist die Zeit zu verändern. Besteht die Aufgabenergänzung aus einem Zirkel, ist die Zeit um 5 Sekunden, bei einer Volte ist die Zeit um 3 Sekunden zu erhöhen.
- Die verlangten Standardanforderungen sind in die Parcourskizzen einzutragen. Die Parcourskizze soll während der Veranstaltung früh genug Teilnehmern und Richtern zugänglich gemacht bzw. ausgehängt werden.
- Es ist der Kreativität des verantwortlichen Parcourschef überlassen, aus dem Rahmen der Anforderungsprofile einen Parcours zu entwickeln, der den harmonischen, rhythmischen und ausbildungsgerechten Grundsätzen entspricht.

6.2 Hinweise zum Aufbau

Parcoursgestaltung

- Auf den Grundlagen und Vorgaben der LPO hat der Parcoursbau zu erfolgen.
- Unter Berücksichtigung der Einflussfaktoren im Parcoursbau.
- Distanzen für Pony-Prüfungen müssen angepasst werden.
- Die zu reitenden Zirkel müssen so geplant werden, dass diese auf unterschiedlicher Hand (im Wechsel) geritten werden müssen.
- Aufgaben im Standardparcours sind zur Notenzuordnung durchzunummerieren.
- Wendemarken müssen mit größerer Bedeutung eingesetzt werden.
 - Unterstützung der Linienführung
 - Hilfestellung zur Bestimmung der Aufgabenpositionen
 - damit in der Parcourskizze beschrieben werden kann, wo eine Aufgabe absolviert werden muss. Es kann auch ein Hindernis dazu herangezogen werden. Zum Beispiel um das Hindernis Nr. ... angelegt. Das ist dann in der Skizze darzustellen.
- Das Hindernismaterial ist den Veranstaltungsplätzen anzupassen und entsprechend der Klasse im Schwierigkeitsgrad einzusetzen.
- In Hallen mit der Reitflächengröße von 20 x 40 m und 20 x 60 m sind Stangen mit 3 m einzusetzen.
- Die in den Beispiel-Parcours vorgegebenen Distanzen sind Richtmaße, die im Einzelfall durch den verantwortlichen Parcourschef den örtlichen Gegebenheiten harmonisch und rhythmisch anzupassen sind.

6.3 Aufgabenstellung und Beispielparcours für die entsprechende Klasse

- Bei den dargestellten Standardparcours E 1 bis M 2 handelt es sich um Beispielparcours.
- Die Beispielparcours sind angelegt und geplant mit festgelegten Aufgabenstellungen für Stil-Springprüfungen mit Standardanforderungen.
- Unterteilt in Klassen sollen die Aufgaben leistungsgerecht abgefragt und geprüft werden können.

6.4 Hinweise zur Durchführung

Da mit dem Aufgabenheft nicht nur „fertige Parcours“ erstellt und als Beispiel vorgegeben sind, sondern Stilspringprüfungen mit Standardanforderungen im Rahmen der jeweils vorgegebenen Module „frei gestaltet“ werden können, empfiehlt es sich den Parcours und die jeweiligen Standardanforderungen den Teilnehmern, Trainern, Eltern und Zuschauern über Lautsprecher während der Parcoursbesichtigung zu erläutern.

Sollte es der Zeitplan erlauben, ist nach dem Ritt eine knappe Kommentierung und Notenbegründung empfohlen.

Veranstaltem wird empfohlen, diese Prüfung möglichst für ein „begrenzt Starterfeld“ auszuschreiben und möglichst pro Teilnehmer nur ein Pferd/Pony zuzulassen um eine entsprechende Kommentierung der Ritte zu ermöglichen und so die angestrebte Zielsetzung der Prüfungsform optimal zu erreichen.